

Neuordnung der gewerblichen Wirtschaft.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch einen Erlass an die Reichswirtschaftskammer eine Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in Kraft gesetzt.

In dem Erlass wird die Notwendigkeit einer selbständigen Organisation der gewerblichen Wirtschaft hervorgehoben, die das Werkzeug der Reichsregierung für die Durchführung ihrer Wirtschaftspolitik und das Bindeglied zwischen Regierung und Wirtschaft sein soll. Die Verbindung von Gruppen und Kammern wird zunächst bei den Wirtschaftskammern erfolgen, wobei die bisherigen Berufsgruppen der Reichsgruppe Industrie in Industrieabteilungen der Wirtschaftskammern und die der Reichsgruppe Handel in Unterabteilungen der Wirtschaftskammern übergeführt werden.

Die Industrie- und Handelskammern des Bezirks werden in eine Kammerabteilung der Wirtschaftskammer zusammengefaßt, die an die Stelle der aufzulösenden landwirtschaftlichen Zweckvereinigungen tritt. Der Erlass enthält ferner Bestimmungen über die Regelung der Beiträge und des Haushaltes, wobei zwischen Hauptmitgliedern, Nach- und Vorkameralmitgliedern unterschieden wird. Die Beiträge sollen innerhalb jeder Wirtschaftsgruppe nach einheitlichen Maßstäben und in einem Beitrag einbezogen werden.

Der Erlass sieht weiter Einzelbestimmungen zur Vereinfachung der Organisation und zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit vor. Die Schaffung eines Ehrengerichtshofes der deutschen Wirtschaft wird in Aussicht gestellt. Der Reichswirtschaftsminister bringt in dem Erlass zum Ausdruck, daß er nach Durchführung dieser Reform die Organisation der gewerblichen Wirtschaft stärker als bisher in die Tagesarbeit der Wirtschaftspolitik einpflegen werde.

Berufung der englischen Flotte.

Weiterer Ergänzungsvorschlag für die deutsche Marine. Wie verlautet, wird im englischen Parlament in absehbarer Zeit ein weiterer Ergänzungsvorschlag für das Flottenbauprogramm vorgelegt werden, der in Zusammenhang mit der Erklärung des Schatzkanzlers vor dem Unterhaus am Freitag steht. Der vorläufige vom Parlament angenommene Ergänzungsvorschlag in Höhe von 10 300 000 Pfund sei vorgesehen für zwei Großkampfschiffe, fünf Kreuzer, neun Zerstörer, ein Flugzeugmuttergeschiff, vier U-Boote und einige kleinere Fahrzeuge.

Der Regus gibt das Spiel nicht auf.

Er bittet das englische Volk um 2 Millionen Pfund. Eilige Vorbereitungen zum Widerstand gegen Italien.

Der Regus ist von Genf nach London zurückgekehrt. Nachdem sein Ersuchen an den Völkerbund, ihm 10 Millionen Pfund für die Fortsetzung des Kampfes gegen Italien zur Verfügung zu stellen, nicht auf Gegenliebe gestoßen ist, hat der Kaiser ohne Land nunmehr einen Aufruf an das englische Volk gerichtet, in dem er um 2 Millionen Pfund (etwa 25 Millionen Mark) bittet. Es verlautet, daß tatsächlich

als erste Zeichnung 100 000 Pfund eingegangen seien. Wie es heißt, soll der Regus seine Villa in der Schweiz verkaufen. An die englische Regierung hat der Regus das Ersuchen gerichtet, seiner Gemahlin im Austausch für das von dem britischen Konsul in Marrat bezogene Gebäude ein Haus an der Küste oder auf einer Kanalinsel zur Verfügung zu stellen.

Nach englischen Meldungen aus Dschibuti sind die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Kampfes angeblich schon ziemlich weit gediehen. Im Nordwesten habe das italienische Truppen zusammengezogen, die bereits zahlreiche Fortschritte in das von den Italienern besetzte Gebiet unternommen und dabei Patrouillen, Transporte und Depots überfallen hätten. Im übrigen betreibe eine Anzahl junger vornehmer Abessinier, die in Europa erzogen worden seien, eine

Kritik gegen die Italiener, wenn die Regenzeit auf ihrem Höhepunkt angelangt sei und die Flugzeuge auf dem durchweichten Gelände nicht starten oder landen könnten.

Unter anderem sei beabsichtigt, die Eisenbahn Dschibuti-Addis Abeba an mehreren Stellen zu sprengen, italienische Posten und kleine Garnisonen nachzuüberfallen und schließlich auch in die Hauptstadt selbst einzudringen. Zu diesem Zweck hätten sich in der Umgebung von Addis Abeba die Schöne vornehmer Abessinier zu Banden zusammengeschlossen, die bereits mit ihren Überfällen begonnen hätten.

Von Genf nach Montreux.

Zimmer noch unüberwindliche Schwierigkeiten. — Italien beteiligt sich nicht an der Meerengenkonferenz.

Nachdem der Völkerbund seine Verhandlungen geschlossen hat, ist ein großer Teil der Genfer Vertreter nach Montreux gereist, um die Meerengenkonferenz weiterzuführen. Die Erleichterungen, die man sich von den Genfer Besprechungen für Montreux versprochen, sind ausgeblieben. Nach wie vor türmen sich die Schwierigkeiten, ehe man überhaupt an die Kardinalfrage herankommt, wie sich nämlich neben dem freien Verkehr der Handelsschiffe der Verkehr der Kriegsschiffe durch die Meerengen in Frieden- und in Kriegszeiten vollziehen soll. Die englische Regierung hat einen neuen Entwurf eingereicht, nach dem ein besonderes Vorrecht Sowjetrusslands, das in dem türkischen Entwurf vorgesehen war, nicht zur Geltung kommen soll, daß vielmehr die Einfahrt von Kriegsschiffen in das Schwarze Meer sich nach der Stärke der sowjetrussischen Kriegsflotte jeweils richten soll.

Sowjetrussland soll der Weg ins Mittelmeer nicht versperrt werden, aber England will auch den Weg ins Schwarze Meer frei haben.

Die zweite Schwierigkeit ist das Verhalten Italiens. Man hatte gehofft, daß die Italiener nach Aufhebung der Sanktionen in Genf sofort alles Böse vergessen und zu den internationalen Verhandlungen zurückkehren würden. Nun verlautet aber, daß sich Italien an den Verhandlungen in Montreux vorerst nicht beteiligen werde, solange England die gegen Italien gerichteten Schutzverträge nicht aufhebt und die Truppenverstärkungen im Mittelmeer nicht zurückzieht. Italien werde voraussichtlich in einer Note härteste Vorbehalte gegenüber allen Beschlüssen der Konferenz in Montreux erheben.

Lebt echte deutsche Gastfreundschaft!

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erläßt folgenden Aufruf:

„Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre daran setzen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutz des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.“

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 8. Juli 1936.

Der Spruch des Tages:

Wenn Gott ein treues Herz gab,
Der soll das wohl bewahren,
Er glühe besser in das Grab,
Lied er die Treue fahren.

Jubiläen und Gedenktage.

9. Juli.

- 1677 Angelus Silesius gestorben.
- 1807 Friede zu Tilzit zwischen Frankreich, Preußen und Rußland.
- 1915 Kapitulation der deutschen Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika.

Sonne und Regen.

2. Juli: S.M. 3.48, S.M. 20.22; M.M. 22.07, M.M. 9.48

Der einzelne ist nichts.

„Ich brauche niemand, ich kann ganz allein fertig werden. Ich will frei sein und niemand zu danken haben.“ So denken viele Menschen und beachten nicht, daß sie allein nichts ohne die Hilfe anderer im Leben erreichen können. Der einzelne ist nichts, aber er ist stark in der Gemeinschaft. Die Einzelgänger sollten sich darüber klar sein, daß sie nicht aufbauen können, wenn andere nicht vorgebaut hätten, daß sie kein Geld verdienen könnten, wenn andere nicht da wären, die es ihnen zu verdienen gäben, daß sie nicht ihre Ware loswürden, wenn andere sie nicht brauchten, usw. Man verfolge nur einmal den Tag eines Menschen. Er steht früh auf und macht sich für den Tag zurecht. Er liefert ihm Brot, Schinken, Wäsche, Kleidung. Dann nimmt er sein Frühstück. Wer läßt ihm das Brot, wer schafft ihm die Butter, wer liefert ihm Zucker und all die anderen Annehmlichkeiten? Wie vieler Hände Arbeit, wieviel Schweiß, wie viele Menschen sind an seinem Wohlergehen beteiligt? Dann kommt seine Arbeit. Ob Land- oder Stadtarbeit, ob geistige oder körperliche Arbeit; man leistet sie für sich selbst und für andere. Denn ohne die anderen, ohne die Mitmenschen hätte man ja kein Abgabegeld für sein Schaffen. Und so geht es weiter bis ins Unendliche.

Es ist ein großer Irrtum, zu behaupten, daß man niemand brauche. Nein, weil wir uns gegenseitig brauchen zum Leben, zum Vordrücken, zum Glückseligwerden, sollten wir bedacht sein, den andern ein wenig mehr entgegenzukommen, ihnen mehr Dankbarkeit, mehr Interesse, mehr Liebe und mehr Freundschaft zu zeigen. Keiner kann wissen, wann er den andern einmal noch persönlich brauchen kann. Keiner kann wissen, ob nicht in der Not gerade der da sein wird, den man einmal schon angesehen oder unbedacht behandelt hat. Es ist kein Mensch so wenig und so nichtig, als daß er nicht doch einmal geachtet werden und dem andern helfen kann.

Die Fabel von dem Löwen und der Maus ist da viel berechtigt als manch ein Beispiel. Eine Maus lag unter der Felle des Löwen und daß ihn, ihr doch das Leben zu schenken. „Ich will dir auch ewig dankbar sein“, sagte sie zitternd. Großmütig schenkte er ihr die Freiheit, dachte aber dabei geringschätzig: „Wie kann ein so kleines Ding mir helfen wollen.“ Bald darauf lag der Löwe in einem vom Jäger aufgestellten Netz. Es gelang ihm nicht, trotz größter Anstrengung, es zu zerreißen. Er brüllte vor ohnmächtiger Wut. Das hörte das Mädchen, ließ schnell herbei und fand ihren Wohltäter gefesselt. Nun begann es ein eifriges Nagen, bis die Stricke so weit durchgebissen waren, daß der Löwe sich selbst befreien konnte. Er dankte der kleinen Maus für die große Tat.

Luft- und Schwimmbad Wilsdruff, Wasserwärme 20° C.

Deut mehr Obst essen! In allen Läden und auf allen Straßen sieht man jetzt die gefüllten Körbe mit frischem Obst stehen. Erdbeeren und Kirichen, Heidelbeeren und Johannisbeeren liegen in großen Mengen bereit und laden in ihrer Farbenpracht Auge und Gaumen. Bei dem jetzigen Sommerwetter greifen wir gern auf das erfrischende Obst zurück, zumal es durch die treibhausartige Wärme der letzten Tage in überreichen Mengen zur Reife gebracht worden ist. Fleißige Hände arbeiten Tag für Tag daran, die sich auf wenige Wochen zusammenhängende Ernte zu bergen und die Ware für den Verbraucher auf den Markt zu bringen. Eßt deutsches Obst! Es ist der beste Arzt für die Erhaltung der Gesundheit, ein unverfälschter Lebensquell für Kinder und Greise, jung und alt, sollten täglich Obst essen. Besonders vorzügliche Dausfrauen nützen die jetzige Erntezeit aus, um das Frischobst einzumachen oder um Gelee und Marmelade daraus zu kochen und sich dadurch die sommerlichen Früchte auch für die Wintermonate aufzubewahren, in denen kein frisches Beerenobst zu haben ist.

Feuerwehr-Führerbesprechung des Meißner Bezirks-Feuerwehverbandes in Rosten. Am Donnerstag nachmittag hatten sich im Café Kranz in Rosten die Wehrführer aller Feuerwehren des Meißner Bezirkes zu einer Besprechung eingefunden. Bezirks-Verbandsführer Brandmeister Michel-Roslen leitete die Sitzung. Der wichtigste Teil der Besprechung

Einigung mit der Schweiz.

Ein erfolgreiches Wirtschaftsabkommen.

Die langwierigen Wirtschaftsverhandlungen mit der Schweiz sind endlich zu einem Abschluß gebracht worden. Durch die neuen Abmachungen werden Wege zu einer Steigerung der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz erschlossen. Weiter ist der Abbau einiger rückständiger deutscher Verpflichtungen vorgesehen, und schließlich werden für den deutschen Reiseverkehr nach der Schweiz bestimmte Beiträge nach Maßgabe der Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz zur Verfügung gestellt. Auf eine Einschränkung der Schweizer Ausfuhr nach Deutschland konnte unter diesen Umständen verzichtet werden.

Mit dem neuen Abkommen ist die Hauptschwierigkeit, die dem Handelsverkehr zwischen beiden Ländern im Wege stand, beseitigt. Durch den dauernden Rückgang der Schweizer Warenbezüge aus Deutschland entstand die Gefahr einer neuen deutschen Verschuldung. Wenn die Schweiz uns jetzt die Möglichkeit gibt, die Warenausfuhr zu steigern, dann ist diese Gefahr beseitigt.

war die Stellungnahme zu den neuen Hundertlassen, die bisher vom Reichsminister des Innern zur Regelung der Feuerwehrtage im Deutschen Reich herausgegeben worden sind. Brandmeister Hegenbarth-Wilsdruff dankte dem Bezirks-Verbandsführer Brandmeister Michel für seine aufopfernde Tätigkeit in der Führung des Meißner Bezirks-Feuerwehverbandes, was alle Anwesenden durch Erheben von den Plätzen bezeugten. — Am Sonntag nachmittag fand in Reinsberg die Prüfung der dortigen freiwilligen Feuerwehr statt. Der Führer der Wehr, Hauptmann Großmann, stellte seine dreißig Mann starke Wehr dem Prüfungsausschuß vor, bestehend aus dem Bezirksverbandsführer Brandmeister Michel-Roslen als Vorsitzenden, Brandmeister Stange (Glasfabrik Brodowig) und Hauptmann Starke-Herzogswalde. Eine Anzahl Vertreter der Wehren Wilsdruff, Rosten, Siebenlehn, Partschwalbe, Grumbach, Krögis, Herzogswalde, Dittmannsdorf, Reufchen, Runkleders-WG. Coswig und vom Freiburger Verband Vertreter der Wehr Halsbrüde waren erschienen, um den Vorführungen der Wehr Reinsberg beizuwohnen. Alle Übungen wurden erft durchgeführt, ebenso der unter Leitung des Hauptmanns Großmann ausgeführte Alarmangriff.

Der Goldregen, der noch vor wenigen Wochen uns mit seinen langen goldglänzenden Blütenrispen erfreute, hat jetzt seine Schoten angefüllt. Bei der großen Reuegung der Kinder, von allen Früchten zu naschen, die sie ernteten, ist auf die große Giftigkeit der Goldregenschoten an dieser Stelle erneut hingewiesen. Dies umso mehr, als die Kinder, die den Genuss der Erbsenschoten gewöhnt sind, die ähnlich geformten Goldregenschoten schon aus kindlicher Harmlosigkeit meistens für unschädlich halten. Es genügt jedoch das Verzehren einer einzigen Schote, um den Tod eines Kindes durch Vergiftung herbeizuführen. Man gewöhne die Kinder also lieber so, daß sie um jeden Goldregenschoten einen weiten Bogen machen.

Termine der Leipziger Herbstmesse. Die Leipziger Herbstmesse 1936 beginnt am Sonntag, dem 30. August, und schließt am Donnerstag, dem 3. September. Dieser Termin gilt auch für die Textil- und Bekleidungsmesse, die bisher zu den Herbstmessen einen Tag eher schloß. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Baumesse durchgeführt; sie dauert ebenfalls vom 30. August bis 3. September.

Die Grenzlandlager des Bannes 208

Wie bereits mehrfach bekannt gegeben, bezieht der Bann 208 (Meißen) seine diesjährigen Grenzlandlager am Ort Königshain (hinter Zittau) vom 2. bis 23. Juli 1936. Den Lagern ging in den Einheiten eine planmäßige Fortbildung voraus, damit die Hülferjungen, die an den Lagern teilnehmen, mit dem Grenzlandgedanken vertraut wurden.

Der Bann 208 baut vier Lager mit je 7 bis 12 Zelteinheiten auf:

- Lager 118: (Glasbachthal bei Wumberg)
Lagerleiter: Scharführer Werner Müller,
Führer des Unterbannes 1/208.
- Einheiten: Gefolgschaft 1/208, 2/208, 4/208, 3/208, 5/208.
- Lager 119: (Partswiese Seitendorf)
Lagerleiter: Scharführer Werner Pesse,
Führer des Unterbannes 11/208.
- Einheiten: Gefolgschaft 6/208, 7/208, 8/208, 9/208.
- Lager 120: (Warrbusch Seitendorf)
Lagerleiter: Gefolgschaftsführer Rölleberg,
Führer des Unterbannes 11/208.
- Einheiten: Gefolgschaft 11/208, 12/208, 13/208, Spielmann 208.

- Lager 121: (Worbbachwiese Königshain)
Lagerleiter: Scharführer Werner Geißler,
Führer der Gefolgschaft 16/208.
- Einheiten: Gefolgschaft 15/208 (Wilsdruff), 17/208, Motorposten 1/208, Luftposten 1/208.

Die Führerschaft eines Lagers setzt sich aus folgenden Kommoden zusammen:

Lagerleiter, Stellvert., Lagerleiter, Versorgungsamt, 2 Geländesportwarte, 1 Sportwart, 1 Gerüstwart, 1 Feldscher, außerdem kommt noch der vom Amt für Volkswirtschaft jedes Lager zugeteilte Arzt, der tagtäglich das Lager besucht, hinzu.

Die kleinste Einheit im Lager ist die Zelteinheit, die aus einem Führer und 12 Jungen besteht.

Abfahrt: Donnerstag, den 9. Juli, 7.40 Uhr Meißen, Hauptbahnhof.
Ankunft: Hirschfelde 10.37 Uhr.
Anschließend Markt nach Königshain.
Rückfahrt: Dienstag, den 23. Juli, 11.05 Uhr Hirschfelde.
Ankunft: 13.57 Uhr in Meißen, Hauptbahnhof. Anschließend gegen 14.30 Uhr eine Kundgebung auf dem Markt.

Neben den diesjährigen Sommerlagern führt der Bann 208 mit 45 Hülferjungen eine Auslandsfahrt nach Dänemark vom 19. bis 23. durch, die die Jungen vor allem in das abgetretene Gebiet durch Schleswig führen soll. Der Auslandsfahrt geht vom 12. bis 19. Juli ein Lager bei Hensburg voraus, in dem die an der Auslandsfahrt teilnehmenden Hülferjungen geschult werden.

Verantwortlich für die Dänemarkfahrt des Bannes 208 ist der Führer des Bannes 208, Unterbannführer Werner Pesse.